

kam von Syrien her der römische Feldherr Vespasian mit seinen Legionen, eroberte in Galiläa die Bergfestе Jotapata, wobei 40,000 Juden fielen, besiegte die Juden mehrmals und rückte gegen Jerusalem heran. Da kam die Kunde, daß Vespasian an der Stelle des Vitellius (§. 85) von den Truppen zum Kaiser ausgerufen worden sei; daher begab er sich nach Rom und überließ das Heer seinem Sohne Titus. Dieser rückte vor Jerusalem; in der unglücklichen Stadt wütheten Hunger und Seuchen; dabei waren die Juden selbst unter einander uneinig, und zwei Parteien befeindeten sich gegenseitig. Titus ließ den Juden Verzeihung anbieten, aber sie ergaben sich nicht. Endlich am 10. August des Jahres 70 n. Chr. eroberte Titus Jerusalem, der Tempel verbrannte, über 100,000 Juden wurden getödet, oder töteten sich selbst, oder wurden als Sklaven verkauft; Jerusalem wurde in einen Steinhaufen verwandelt. — So ging Jerusalem unter; die schönen goldenen Tempelgefäße verherrlichten den Triumph, den Titus in Rom über die Juden feierte. Noch heute zeigt der Triumphbogen des Titus in Rom die Abbildungen jüdischer Heiligtümer.

Vespasian (69—79) und seine Söhne Titus (79—81) und Domitian (81—96).

§. 89.

Mit Vespasian (69—79) war endlich einmal in Rom ein besserer Kaiser auf den Thron gekommen, der die verderblichen Majestätsgerichte aufhob, dem Senate zu Ansehen verhalf und Kriegszucht und Ordnung unter den Truppen einführte. Er stellte das während der Regierung des Vitellius abgebrannte Capitolium wieder her, baute ein großes Amphitheater*), sonst war seine Regierung äußerst sparsam. Glückliche Kriege wurden geführt an der Nordsee gegen die deutschen Stämme der Friesen und Bataver; ebenso wurde die Eroberung von England fortgesetzt. — Sein Sohn Titus, der ihm als Kaiser (von 79—81) folgte, wird die Bönne und Liebe des Menschengeschlechts genannt; denn er nannte diejenigen Tage verloren, an denen er niemand etwas Gutes gethan hatte. Durch Milde suchte er die Not zu mildern, die ein schrecklicher Ausbruch des Vesuvus verursachte. Drei Tage lang dauerte dieser Ausbruch des Vesuvus. Immer stärker regnete es Asche; der Tag ver-

*) Das Amphitheater des Vespasian, dessen kolossale Ruinen noch vorhanden sind, war ganz von Stein, hatte unterirdische Zugänge und Kanäle und war so eingerichtet, daß die ganze Bodenfläche, unter Wasser gesetzt, zu einem See wurde, in dem man Seegefechte ausführen konnte. Es faßte an 90,000 Menschen.